



Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland monatlich 1,35 RM, Einzelnummer 10 Pf. — St. Louis Nr. 39 bei der Oberamtskanzlei Stuttgarter Postamt. — Postfach 2014 Stuttgart. — Druck: Engelhart & Co., Wildbad; Buchbinder: Buchbinderamt Filiale Wildbad. — Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt die einseitige 16 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., Familien-Anzeigen, Vereinsanzeigen, Stellenangebote 3 Pf.; im Textteil die 20 mm breite Millimeterzeile 15 Pf. — Rabatt nach vorerlegtem Tarif. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr; im Textteil die 9 Uhr vormittags. — In Konkurrenzfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg.

Nummer 204

Februfr 479

Montag den 3. September 1934.

Februfr 479

69. Jahrgang.

Neue Steuervergünstigungen

Die steuerpolitischen Maßnahmen in der kommenden Herbst- und Winterarbeitslosigkeit

Staatssekretär Reinhardt sprach im Rundfunk im Zusammenhang mit der soeben abgeschlossenen Leipziger Herbstmesse über die steuerpolitischen Maßnahmen, die für die kommende Arbeitslosigkeit im Herbst und Winter durchgeführt werden. Er führte u. a. aus:

In wenigen Wochen wird das neue Einkommensteuergesetz ercheinen. Es wird am 1. Januar 1935 in Kraft treten und bereits auf diejenigen Einkommen Anwendung finden, die im Frühjahr 1935 für das Jahr 1934 zu veranlagen sein werden. Der Entwurf des neuen Einkommensteuergesetzes enthält eine Bestimmung, durch die das Gesetz über Steuerfreiheit für Erwerbserwerbungen wesentlich erweitert wird. Diese Bestimmung erstreckt sich auf jegliche beweglichen Gegenstände des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals, deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfahrungsgemäß zehn Jahre nicht übersteigt. Sie erstreckt sich nicht nur auf Erwerbserwerbungen, sondern auch auf Neuanwerbungen, nicht nur auf Erneuerungen, sondern auch auf Erweiterungen des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals; auf Erweiterungen insoweit, als es sich um kurzlebige Anlagen handelt. Als kurzlebig gilt jeder gewerbliche Gegenstand des gewerblichen und des landwirtschaftlichen Anlagekapitals, dessen betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfahrungsgemäß zehn Jahre nicht übersteigt.

Die Aufwendungen für alle diese Gegenstände können vom Gewinn des Jahres 1934 abgezogen werden, wenn die Anschaffung oder Herstellung bis zum Schluß des Wirtschaftsjahres 1934, in den meisten Fällen also bis spätestens 31. Dezember 1934, erfolgt. Alle diejenigen Gewerbetreibenden und Landwirte, die die Vergünstigung für das Jahr 1934 erlangen wollen, müssen die Aufträge so rechtzeitig erteilen, daß die Lieferung noch vor Schluß des Wirtschaftsjahres 1934 erfolgt. In diesem Falle können die Aufwendungen für diese Gegenstände vom Gewinn voll abgezogen werden, so daß die Steuer, mit der der Gewerbetreibende oder Landwirt für 1934 zu veranlagen sein wird, sich entsprechend ermäßigt.

Die nächste Einkommensteuererklärung ist im Februar 1935 für das Kalenderjahr 1934 abzugeben. Jeder Gewerbetreibende und jeder Landwirt hat die Möglichkeit, sein zu versteuerndes Einkommen nach Belieben niedrig erscheinen zu lassen. Es kann sich für das Jahr 1934 sogar einkommen- und körperschaftsteuerfrei gestalten. Er braucht nur entsprechend hohe Summen für Anschaffung oder Herstellung von kurzlebigen Anlagen, Gegenständen, oder für die Erwerbserwerbungen kurzlebiger Gegenstände, für die Zwecke des Luftschutzes oder des Sanitätsdienstes oder für Instandsetzung und Ergänzung von Gebäuden aufzubringen. Die gleiche Möglichkeit hat jeder Gebäudeeigentümer, auch wenn er nicht Gewerbetreibender ist, hinsichtlich der Aufwendungen zu Zwecken des zivilen Luftschutzes und des zivilen Sanitätsdienstes und bei Instandsetzungen an seinem Gebäude.

Eine weitere finanzpolitische Maßnahme ist das Gesetz zur Förderung der Ehegattungen. Diese Tatsache wird zu immer größeren Nachfragen nach Möbeln und Hausgeräten und, da die jungen Ehepaare Wohnungen brauchen, nach Kleinwohnungen führen.

Wir haben die Nachfrage nach Gütern und Leistungen bisher in erster Linie durch Gewährung von Steuervergünstigung verschiedener Art und durch Gewährung von Ehegattendarlehen gefördert. Wir gehen jetzt dazu über, auch durch allgemeine Steuererleichterungen die Nachfragen nach Leistungen und Gütern zu fördern, ohne Bindungen daran zu knüpfen. Bereits am 1. Januar 1935 wird das neue Einkommensteuergesetz in Kraft treten. Nach diesem Gesetz werden die Familienväter eine weitere Entlastung erfahren. Der Familienvater soll für seine Familie einen größeren Betrag als bisher für die Lebenshaltungskosten zur Verfügung haben.

Durch die allgemeinen Steuererleichterungen soll insbesondere die Verbrauchsgüterindustrie belebt werden. Es ist in Ergänzung aller Maßnahmen auch notwendig, daß der Binnengroßhandel wieder zur Lagerhaltung übergeht. Zu dem Zwecke wird im neuen Umsatzsteuergesetz, das mit Wirkung vom 1. Januar 1935 in Kraft treten wird, die Umsatzsteuer für den Binnengroßhandel einheitlich auf 0,5 Prozent festgesetzt werden. Bisher betrug die Umsatzsteuer für den lagerhaltenden Großhandel 2 Prozent.

Es gibt für jeden Gewerbetreibenden, Landwirt und Gebäudeeigentümer reichlich Möglichkeiten, sich einzureichen in die Front der Kämpfer um die Verminderung der Arbeitslosigkeit. Jeder, der entsprechend handelt, dient der Volksgemeinschaft, und zwar dadurch, daß er zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und der sozialen Not und gleichzeitig zur Gesundung von Wirtschaft und Finanzen beiträgt und schließlich sich selbst durch Verbesserung seiner Anlagen und durch Verminderung seiner Schulden nützt. Für jeden Arbeitnehmer, insbesondere für jeden Familienvater wird

Tagespiegel.

Auf Befehl des Führers und Reichsanzalters wird das NSKK mit der Motor-EM. zusammengefaßt und dem Führer direkt unterstellt.

Im Pariser Ostbahnhof ereignete sich ein Eisenbahnunglück, wobei 34 Reisende verletzt wurden.

Die Streikbewegung in Amerika hat jetzt auf die gesamte Arbeiterschaft der Textilindustrie übergegriffen.

Die Stadt Campana in Argentinien ist, nachdem weitere Vorkämpfungen erfolgten, verloren gegeben und von der Bevölkerung verlassen worden.

Die Banditen, die den Eisenbahnzug in der Mandschurei überfallen und beraubt haben, sind von Regierungstruppen umstellt.

Bei einem Schiffsuntergang in Korea sind 125 Menschen ums Leben gekommen.

Die durch Senkung der Abgaben und Beiträge eine immer größere Möglichkeit ergeben, die Aufwendungen zur Bestreitung der Lebenshaltungskosten seiner Familie zu erhöhen und auf diese Weise zur Belebung der Verbrauchsgüter beizutragen.

Wer muß den Arbeitsplatz tauschen?

Einzelheiten aus der neuen Verordnung — Bisher 40 v. H. aller Beschäftigten Jugendlichen

Berlin, 2. Sept. Der „Angriff“ hat sich über einzelne Fragen der neuen Verordnung über die Verteilung und den Austausch von Arbeitskräften mit dem zuständigen Referenten der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung in Verbindung gesetzt. Bei einer Unterhaltung mit Regierungsrat Dr. Timm ergaben sich folgende besondere Gesichtspunkte:

„Wird sich das neue Gesetz auf die Gestaltung des Arbeitsmarktes dauernd auswirken?“

„Das Gesetz will die normale Gliederung wiederherstellen. Durch die unorganische Mißwirtschaft in den vergangenen Jahren sind die Verhältnisse völlig zerrüttet gemessen. Nach der Berufszählung im Jahre 1925 gab es im Reich insgesamt 14 Millionen Beschäftigte. Davon waren 6 Millionen Jugendliche. Also rund 40 v. H. sämtlicher Beschäftigten waren unter 25 Jahren — ein unglaublich großer Prozentsatz!“

„Dann ist die Dauer des Gesetzes also unbeschränkt.“

„Ja wohl. Das Gesetz gliedert sich in zwei Teile, den Austausch von Arbeitsplätzen, der jetzt vorgenommen wird und zeitlich begrenzt ist; und die künftige Einstellung des Arbeiters oder Angestellten unter 25 Jahren, die durch das Gesetz endgültig geregelt wird, um die normale Gliederung des Arbeitsmarktes wiederherzustellen.“

„Mit wem verhandelt das Arbeitsamt über die Durchführung?“

„Mit den Betrieben direkt. Zur Erleichterung der Durchführung werden zuerst die großen Betriebe über 20 Arbeitskräften erfaßt, während die kleineren Betriebe nur auf besondere Anforderung erfaßt werden.“

„Werden von der Aktion sämtliche Jugendliche erfaßt?“

„Es bestehen bestimmte Vorschriften über die Jugendlichen, die in die „Sonderaktion“ einbezogen sind. Daneben werden natürlich die sozialpolitischen Voraussetzungen geprüft.“

„Daneben gibt es außerdem noch eine Anzahl anderer Verufe, bei denen ein Ausscheiden aus dem Arbeitsprozess der Vernichtung der Existenz gleichkommt. Ich denke an Künstler, Theaterangestellte usw.“

„In solchen Fällen muß der Betriebsführer die Einzelheiten auf dem Meldeblatt vermerken. Es erfolgt dann eine genaue Prüfung. Und es treten dieselben Vorschriften wie für die Beschäftigung Jugendlicher bei solchen Arbeiten, für die sie sachlich besonders geeignet sind, in Kraft.“

„Zu welchem Termin erfolgt das Ausscheiden der Jugendlichen? Besteht nicht die Gefahr einer unfreiwilligen Arbeitslosigkeit? Einer bestimmten Zeitspanne zwischen Ausscheiden aus der Arbeit und Wieder-Unterbringung?“

„Nein, die Gefahr besteht nicht. Die Jugendlichen werden zu dem Zeitpunkt entlassen, zu dem sie vom Arbeitgeber übernommen werden können. Natürlich hat der Betriebsführer die Möglichkeit der vorzeitigen Kündigung, um den Jugendlichen an dem Tage, an dem er angefordert wird, sofort abgeben zu können.“

„Was geschieht, wenn unsoziale oder staatsfeindliche Betriebsführer versuchen, die Durchführung der Verordnung zu sabotieren?“

„Mit dieser Möglichkeit beschäftigt sich die Anordnung direkt nicht. Es tritt hier aber Paragraph 6 des Gesetzes

zur nationalen Arbeit ein. Der Betriebsführer ist danach verpflichtet, keine sozialpolitischen Maßnahmen im Vertrauensrat zu erörtern. In diesen sozialpolitischen Maßnahmen gehört die Durchführung der neuen Verordnung zweifelsohne.“

„Gibt es sonst eine Kontrolle für den Betriebsführer bei Durchführung der Maßnahme?“

„Abschnitt 2 Paragraph 4 lehnt eine derartige Möglichkeit, die noch von den zuständigen Stellen zu regeln ist, voraus.“

„Werden von der Aktion auch die älteren Arbeitlosen erfaßt?“

„Ja, gerade um diese Kräfte wieder einzuschalten, ist in der Verordnung ein Leistungsausgleich eingeführt.“

„Das ist ein außerordentlich wichtiger Punkt. Wie ist die Handhabung?“

„Der Betrieb, der männliche Angestellte über 40 Jahren einstellt, die länger als zwei Jahre Unterstützung erhalten haben, erhält pro Mann bis zu 50 RM. im Monat. Hat der Neueingestellte Kinder, so erhöht sich der Satz um 5 RM. pro Kind.“

„Wie lange wird der Leistungsausgleich bezahlt?“

„Ein halbes Jahr lang.“

„Unbeschadet der Mittel, die zur Verfügung stehen?“

„Von einer Beschränkung der Mittel wird in der Verordnung nicht gesprochen. Durch die Neuregelung der Arbeitsvermittlung stehen dem Arbeitsamt genügend Mittel zur Verfügung.“

„Abschließend noch eines. Wie treten die in den Schlußbestimmungen vorgesehenen Strafen in Kraft?“

„Wer Jugendliche ohne Zustimmung des Arbeitsamtes einstellt, wird automatisch, auf Meldung der Polizei hin, bestraft. In allen anderen Fällen erfolgt Anzeige vom Landesarbeitsamt.“

Zur kirchlichen Lage in Deutschland

Eine Entschließung der Kirchenkonferenz auf Janö und die deutsche Erwiderung

Kopenhagen, 2. Sept. Die kirchliche Weltkonferenz auf der Insel Janö nahm zum Abschluß ihrer Beratungen eine Entschließung an, in der es u. a. heißt, es sei besondere Aufgabe einer allgemein-kirchlichen Bewegung, dem Gefühl der gegenwärtigen Verantwortung innerhalb aller christlichen Kirchengemeinschaften Ausdruck zu geben und es zu vertiefen. Der Rat sei von herzlichem Wohlwollen gegenüber dem deutschen Volk und tiefer Dankbarkeit für den nicht genügend zu würdigenden Beitrag der deutschen Evangelischen Kirche zum Leben und theologischen Denken der Christenheit erfüllt, wobei er alle politischen Motive zurückweise und mit Verständnis den besonderen Schwierigkeiten einer Revolutionszeit gegenüberstehe. Er erkenne auch die Sünden und Verzerrungen an, die sich in den im Ökumenischen Rat vertretenen Kirchen fänden. Der Ökumenische Rat müsse jedoch der Überzeugung Ausdruck geben, daß eine kirchliche Alleinherrschaft, besonders wenn sie dem Gewissen in Form eines feierlichen Eides auferlegt werde, sowie die Anwendung von Gewaltmethoden und Unterdrückung der Ausherrschung mit dem wahren Weien der christlichen Kirche unvereinbar seien. Er bitte daher im Namen des Evangeliums die deutschen Brüder in der deutschen evangelischen Kirche um die Freiheit sowohl des gedruckten Wortes als auch von Versammlungen im Dienste der christlichen Gemeinde, und Freiheit der Kirche zur Unterweisung ihrer Jugend in den Grundbänden des Christentums und Schutz dagegen, daß hier eine Lebensanschauung aufgezogen werde, die im Widerspruch zum christlichen Glauben stehe.

Dieser Entschließung ist eine Gegenerklärung der deutschen Abordnung beigelegt worden, in der einleitend der Ansicht Ausdruck gegeben wird, daß der Ökumenische Rat aus Rücksicht auf die Zukunft der Ökumenischen Kirche sich seiner besonderen Verantwortung hinsichtlich der Grenzen seiner Ökumenischen Aufgaben bewußt sein müsse, wenn es sich um das Verhältnis zu den inneren Angelegenheiten einer dem Rat angehörenden Kirche handle. Die deutsche Abordnung lege auf Grund ihrer dem Rat zugegangenen eingehenden Darstellungen besonders gegen folgende Punkte Verwahrung ein: Sie weise zunächst die Auffassung zurück, als ob es in der deutschen evangelischen Kirche eine „kirchliche Alleinherrschaft“ gebe. Es handle sich hier eher um eine Zusammenfassung der kirchlichen Führung und um Maßnahmen bezüglich der Kirchenordnung. Die deutsche Abordnung bestreite weiter die Ansicht, daß die Verbreitung des Evangeliums in Wort und Schrift gefährdet sei und die Jugend keine christliche Erziehung erhalte. Sie bekenne vielmehr, daß die allgemeinen Verhältnisse im Deutschland der Gegenwart der Verkündigung des Evangeliums weit mehr Möglichkeiten böten als früher. Die deutsche Abordnung weise schließlich die einseitige Hervorhebung einer bestimmten deutschen kirchlichen Gruppe zurück, und ferner, daß der Rat sich dieser theologischen Sondermeinung anschließe. Die deutsche Abordnung sehe darin eine Stellungnahme zu innerdeutschen kirchlichen Verhältnissen, die bedenklich die Grenzen der Aufgaben des Ökumenischen Rates überschreite.

Motor-SA. und NSKK. selbständige Gliederung

Berlin, 1. Sept. Der „Kraftfahr-Pressedienst“ veröffentlicht folgenden Befehl des Führers:

Berlin, 23. August 1934.

Der Führer und Reichszentraler
Führerbefehl!

Das NSKK, zusammen mit den Einheiten der Motor-SA, werden von nun ab zu einer Einheit — „Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps“ — zusammengefaßt. Es ist mir unmittelbar unterstellt. Seine Führung übertrage ich dem Chef des Kraftfahrwesens der SA, Obergruppenführer Hühlein.

Die Aufgabengebiete des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps und seine Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gliederungen der Bewegung werden gesondert geregelt.

Adolf Hitler.

Der Reichsführer des NSKK, Hühlein, veröffentlicht dazu folgenden Tagesbefehl:

An Motor-SA. und NSKK-Männer!

Mit Erlaß vom 23. August 1934 hat der Führer als eine für die Weiterentwicklung sich ergebende Notwendigkeit die Zusammenfassung von Motor-SA. und NSKK zu einer geschlossenen Einheit verfügt und mich zu ihrem Reichsführer ernannt.

Die neue Einheit — das nationalsozialistische Kraftfahrkorps — ist unmittelbar dem Führer unterstellt und bildet damit gleich SA. und SS. von nun ab einen selbständigen Bestandteil der Bewegung.

Für mich und das gesamte Korps bedeutet dieser Beweis des Vertrauens unseres Führers größte Anerkennung und höchsten Ansporn zugleich.

Wenn wir auch nunmehr aus dem Verbands der SA. ausscheiden, um als selbständige Gliederung fortzubestehen, so wird das NSKK, nicht neben ihr, sondern wie bisher in treuester Kameradschaft stets mit ihr sein. Eine Kameradschaft, die Not und Kampf gefestigt, vermag nichts zu scheiden.

Mögen SA. und NSKK. von nun ab auch auf getrennten Wegen marschieren, der gemeinsame Quell ihrer Kraft, der Geist, der sie verbindet, wird stets der gleiche bleiben, der alte, stolze SA.-Geist!

Weitere Befehle über die im Rahmen der neuen Gliederung zu treffenden organisatorischen Maßnahmen folgen.

Der Reichsführer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps: Hühlein.

Tagung der Landesbauernführer Deutschlands

Darmstadt, 1. Sept. Sämtliche Landesbauernführer des Reiches bzw. ihre Stellvertreter und die Referenten zur Förderung landwirtschaftlicher Grundstückszusammenlegung aller Länderministerien trafen hier zusammen.

Landesbauernführer Dr. Wagner betonte, daß der Begriff Meliorationen nächstens eine noch viel größere Bedeutung in Deutschland bekommen werde. Die Devisionssphäre zwingt dazu, die Selbstversorgung auf jeden Fall sicherzustellen. Voraussetzung für den Erfolg ist allerdings, daß die Umlegungsverfahren auf ganze Provinzen geplant würden, um jede spätere Pflanzarbeit auszuschalten.

Landeskulturrat Reich gab einen Einblick in das Werden der Meliorations- und Siedlungsarbeiten in Hessen. Der Mitarbeiter des Arbeitsdienstes am Entwässerungswerk sei es zu danken, daß heute ein Feldbereinigungsverfahren, für das man früher acht bis zwölf Jahre gebraucht habe, nur noch zwei bis drei Jahre dauere. Mit Ausnahme der Drainage und der Pumpwerke würden die Kosten durch eine 7,5prozentige Landabgabe der Bauern gedeckt. Durch diese Landabgabe werde gleichzeitig Siedlung, Anliegersiedlung, Erhöhung des Besitzes auf Erbschaftsgröße usw. ermöglicht. Durch die Meliorationen trete eine Wert- und Ertragssteigerung um rund 25 Prozent ein.

Deutsch-holländisches Transferabkommen

Berlin, 1. Sept. Zwischen der deutschen und der niederländischen Regierung ist ein Abkommen unterzeichnet worden, das die Transferierung von Aktien auf die priva-

ten deutschen Anlagen und sonstigen Schuldverbindlichkeiten nach Holland regelt. Die für die Transferierung im Rahmen dieses Abkommens erforderlichen Devisen wurden in voller Höhe aus der Bezahlung für zusätzliche Warenlieferungen zur Verfügung gestellt, die von der niederländischen Regierung nach Deutschland vergeben werden. Die holländischen Gläubiger, die auf Grund des Abkommens befriedigt werden, verzichten auf einen erheblichen Teil ihrer Forderungen. Die so frei werdenden Beträge dienen teilweise der Amortisation der Schuldverhältnisse und zum anderen Teil der Förderung der deutschen Ausfuhr.

Weitere Schutzhaftentlassungen

Auflösung des Konzentrationslagers in Dranienburg

Berlin, 2. Sept. Der preussische Ministerpräsident Göring hat nunmehr die vom Führer und Reichszentraler angeordnete Nachprüfung aller Schutzhaftfälle zu Ende führen lassen. Auf seine Anordnung werden zum 1. September 1934 weitere 742 Schutzhaftlinge aus der Haft entlassen. Das sind weit über die Hälfte der in Preußen insgesamt einsitzenden Schutzhaftlinge. Es handelt sich zumeist um ehemalige Angehörige der SPD. und KPD.

Die Großzügigkeit, mit der die Amnestie des Führers und Reichszentralers durchgeführt worden ist, hat die Auflösung des Konzentrationslagers Dranienburg zur Folge, das für die Unterbringung von Schutzhaftlingen nicht mehr benötigt wird. Bei der Nachprüfung ist mit größtem Wohlwollen verfahren worden. Die Festsetzung in Schutzhaft wird im übrigen stark eingeschränkt und nur noch in Fällen dringender Gefahr für die Staatsicherheit verhängt. Alle Personen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten, werden unverzüglich den Gerichten überwiesen. Unter den Entlassenen befindet sich der ehemalige Oberbürgermeister von Magdeburg, Reuter.

Pariser Blätterstimmen zur Saardevisenfrage

Paris, 1. Sept. Die Morgenpresse bringt einen Hinweis auf den Inhalt der 15 Schreibmaschinenseiten umfassenden Saardevisenfrage der französischen Regierung, die die Billigung des Ministerrats gefunden hat. Von besonderem Interesse sind zwei neue Enthüllungen, einmal, daß in der Devisenfrage die angebliche Möglichkeit eines Wunsches der Abstammungsberechtigten, die endgültige Entscheidung über die Staatszugehörigkeit des Saargebietes einem späteren Zeitpunkt vorzubehalten (1), erwähnt werde, und zweitens gewisse Vorschläge für die Regelung des politischen Regimes im Saargebiet, falls eine Mehrheit für den Status quo zustande kommen sollte (2).

Das „Petit Journal“ will wissen, daß im Ministerrat die Frage angeschnitten worden sei, wie man zu etwaigen neuen Anregungen Stellung nehmen sollte, die hinsichtlich der Möglichkeit einer späteren Befragung der Bevölkerung (nach der Abstimmung vom 13. Januar) gemacht werden könnten. Anregungen, für die sich die Marxisten im Saargebiet interessieren. Frankreich habe dazu nicht von sich aus Stellung zu nehmen, vielmehr dürfe das ein Problem sein, das allein der Völkerverbund zu entscheiden habe.

Kritisch behandelt das „Echo de Paris“ die Devisenfrage. Nach Annahme des Blattes stelle man in gewisser Beziehung ein Vorurteil über den Ausfall der Wahlen aus, wenn man französischerseits bereits heute die Frage des Rückkaufes der Gruben und die Umstellung der Währung anschnide. Andererseits sei es aber auch begreiflich, daß sich die französische Regierung um diese Frage kümmere. In Wirklichkeit habe Frankreich recht spät die Initiative ergriffen. Man hätte eine Regelung dieser Fragen vor Festsetzung des Abstimmungszeitpunktes verlangen müssen.

Der „Excelsior“ berichtet ausführlicher über die Behandlung der Saarfrage durch den französischen Ministerrat. Das Blatt leitet seinen Artikel mit dem Hinweis ein, daß Frankreich zu gleich sein eigenes Recht und das Selbstbestimmungsrecht der Saarbevölkerung wahren wolle. Es nennt als Fragen, die noch zu regeln seien:

1. Das Schicksal der französischen Staatsangehörigen und der Schutz ihrer Person und ihres Eigentums.
2. Die künftige Stellung der Saargruben.
3. Die künftigen französisch-saarländischen Handelsbeziehungen. Diese seien eine wichtige Frage, wenn man bedenkt, daß die Saar der viertbeste Abnehmer des französischen Außenhandels sei.
4. Eintreibung der 1200 bis 1500 Millionen Goldfranken, die im Falle einer Rückgliederung des Saargebietes an das Reich in unkonvertierbare Papiermark nicht umgewandelt werden dürften.

Hoffentlich lenke die französische Devisenfrage, so sagt das Blatt weiter, die Aufmerksamkeit des Völkerbundesrates auch auf die Bedeutung der Eingliederung des Saargebietes in das Reich in bezug auf das künftige Militärstatut im Saargebiet, das strategisch von höchster Wichtigkeit sei. Jede Nachlässigkeit in dieser Hinsicht könne ernste Rückwirkungen haben auf die Aufrechterhaltung des Friedens. Auch sei Frankreich an der Polizeifrage interessiert. Ebenso sei die Frage der Minderheiten (1) und der Sicherheitsbürgschaften, die für diese Minderheiten geschaffen werden müßten, zu behandeln. Denn sonst würde wohl die Gefahr bestehen, daß die andersdenkende Bevölkerung in die Nachbargebiete flüchte und dort das Elend der Flüchtlinge und der Arbeitslosigkeit teile.

Sozialistischer Flügel in der Faschistischen Partei?

London, 1. Sept. „Daily Telegraph“ bringt in großer Aufmachung einen Bericht seines Mailänder Berichters, in dem es heißt, von maßgebender sozialistischer Seite verlautet, Mussolini plane eine der kühnsten Taten seiner Innenpolitik. Er sei an mehrere hervorragende Mitglieder der von ihm unterdrückten sozialistischen Partei herangetreten mit dem Vorschlag, sie sollten sich ihm anschließen und einen neuen „sozialistischen Flügel der Faschistenpartei“ bilden. Sie würden dafür hervorragende Posten in der Partei, besonders in den Behörden erhalten, die die Arbeiterfragen kontrollierten. Einer von den betreffenden Sozialisten sei der ehemalige Bürgermeister von Mailand, Caldara. Eine endgültige Antwort sei noch nicht erfolgt.

Eine österreichische Richtigmessung

Wien, 2. Sept. Die Amtliche Nachrichtenstelle meldet: Der Finanzausschuß des Völkerbundes wird neben dem üblichen Finanzbericht Österreichs die Verhandlungen über die Vorbereitung der Konversion der Völkerbundsanleihe von 1923 behandeln, welche Frage auch von dem für den 8. September nach Genf einberufenen Ausschuh der Garantemächte behandelt wird. Auslandsmeldungen, wonach die österreichische Regierung auch über eine neue Auslandsanleihe verhandeln oder verhandeln wolle, beruhen offenbar auf einem Mißverständnis und sind durchaus unrichtig. Finanzminister Burisch und Nationalbankpräsident Kienbock werden Oesterreich bei den Verhandlungen vertreten. Bundeskanzler Schuschnigg und Außenminister Berger-Waldeneck werden zur Völkerbundsversammlung nach Genf reisen, wo sie Gelegenheit haben werden, mit den Außenministern der anderen Staaten die schwebenden politischen Probleme, aber auch wirtschaftliche, insbesondere handelspolitische Fragen zu besprechen und so Verhandlungen einzuleiten, die im Laufe der nächsten Monate eine Steigerung der österreichischen Ausfuhr und dadurch eine Verringerung der Arbeitslosigkeit ermöglichen.

Der Deutsche Club in Wien geschlossen

Wien, 2. Sept. Im Deutschen Club erschien eine Abteilung Kriminalbeamte und verfestigte die Räumlichkeiten. Der Deutsche Club, der im zweiten Trakt der Wiener Hofburg seinen Sitz hatte, war seit vielen Jahren Treffpunkt aller führenden nationalen Kreise Oesterreichs. Der jetzige Präsident des Deutschen Clubs ist Feldmarschall-Leutnant Bardolff.

Urteile österreichischer Militärgerichte

Wien, 2. Sept. Der Ingenieur Sawelka und der Direktionssekretär Tarman von der Alpine Montan sind vom Leobener Militärgericht zu acht Jahren bzw. zu sieben Jahren schweren Kerkers verurteilt worden. Beide waren beschuldigt, zur Besetzung des Ortes Eisenerz am Erzberg durch die k.u.k. Armee Befehl erteilt zu haben. Außerdem wurden sie für die Kämpfe verantwortlich gemacht, die die k.u.k. Armee bei Siedau im Ennstal den Regierungstruppen lieferten.

Das Grazer Militärgericht fällt das Urteil in dem zweitägigen Prozeß wegen der Kämpfe in St. Rupprecht an der Raab. Ingenieur Anton Rosenberger wurde zu lebenslänglichem, Johann König zu 15 Jahren und Stephan Eder zu 10 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Ingenieur Rosenberger wurde von der Anklage des Mordes freigesprochen.

Das Militärgericht in Leoben verurteilte den Angeklagten Roland Kottenmanner, der an der Spitze eines Stütztrupps von Aufständischen am 25. Juli die Orte Trieben, Rottenmann und Selzthal, zum Teil in hartem Kampfe mit den Bundesstruppen, besetzt hatte, zu 16 Jahren schweren Kerkers.

Um Heimat und Liebe

Roman von Herm. Arnsfeldt

Urheberschutz d. C. Ackermann, Roman-Zentr. Stuttgart.

41 Nachdruck verboten.

„Rühr mich nicht an, du Räuber . . . und Hentel!“ schrie sie außer sich.

Da verhärtete sich sein Herz jäh und er wandte sich achselzuckend ab.

Weibertränen! Sie würde sich wohl beruhigen. Morgen war gewiß leichter mit ihr zu reden; heute war es wohl am besten, ihr aus dem Weg zu gehen.

So ging er in's Narodni Dom, wo sein Vater und die herbischen Offiziere ihn bereits erwarteten.

Margaret konnte keine Ruhe im Haus finden. Nachdem der erste wilde Verzweiflungsturm vorüber war, begann sie zu überlegen. Aber sie konnte keinen klaren Gedanken fassen. Die Luft in den Zimmern war schwül und drückend. Alles mahnte sie an das Kind, trieb ihr immer von neuem die Tränen in die Augen. Und sie mußte denken . . . einen Entschluß fassen . . .

Sie ging hinab in den Park, irrte eine Weile die Wege entlang und warf sich endlich neben einem kleinen Gartenhäuschen zu Boden, die heiße Stirn ins taunasse Gras pressend.

„Ah — das tat gut! Das kühlte und machte den Kopf frei. Nun konnte sie wieder denken . . .“

Es war klar, daß sie fort mußte. Keinen Tag blieb sie länger neben diesen Leuten, die ihr das Einzige genommen, woran ihr armes Herz sich noch klammern konnte. Gerechtigkeit? Einen Versuch machen, die Berichte anzurufen, um ihr Kind wieder zu erlangen? Es war aussichtslos. Das Gesetz war auf Seiten des Vaters . . .

Vielleicht hätten deutsche Richter gefunden, daß es kein Grund war, einer Mutter ihr Kind zu entziehen, bloß weil sie mit ihm in der Sprache ihres Volkes redete. Aber . . .

man war in Jugoslawien. Da gab es für die Deutschen weder Gerechtigkeit noch Erbarmen . . .

Fort also! Fort! So schnell wie möglich, heute noch! In deutsches Land! Und wenn sie auf den Knien dahin rutschen und als Bettlerin auf der Schwelle vor den Thoren liegen müßte . . .

Alles wollte sie ertragen, alles, nur zurück ins deutsche Land! Sie hatte keinen Stolz mehr, nur Sehnsucht und Verzweiflung im Herzen.

Kam nicht um Mitternacht ein Zug aus Süden, der ins deutsche Land fuhr? Er kreuzte in Spillersdorf mit dem, der aus Norden kam und sie einst aus dem Elternhaus entführt hatte. Ja, den wollte sie benützen.

Im Begriff, sich zu erheben, vernahm sie plötzlich verlieshtes Flüstern. Ein Liebespaar, eng aneinander geschmiegt kam langsam des Weges, setzte sich auf die Bank vor dem Gartenhäuschen. Das Licht des Mondes fiel auf die Uniform des Mannes und auf das schwarze, von einem weißen Spitzenschal umrahmte Haar der Frau . . .

Jure Dragotic und — Mila!

Margaret war so erschrocken, daß sie regungslos liegen blieb und die Beiden wie eine Gespenstererscheinung anstarrte.

„Also wahr — wahr, — alles, was Zlata behauptet! Bis zu diesem Augenblick hatte Margaret immer noch nicht ernstlich daran glauben können. Ein Flirt vielleicht . . . aber nun sah sie es mit eigenen Augen: das war mehr, viel mehr . . .“

„Armer Matija! Das hatte er nicht verdient.“

Aber sie mußte fort . . . sie durfte doch die Beiden nicht belauschen . . .

Da schlugen Worte an Margarets Ohr, die sie neuerdings vor Schreck erstarrten ließen und an die Stelle banneten.

„Was wirst du mit ihnen tun, Ljubico? Wirst du sie wirklich morgen nach Raibach schicken oder lieber erschießen lassen?“ fragte Mila.

„Natürlich werde ich sie erschießen lassen! Eher gibt es doch keine Ruhe, ehe die Brut nicht völlig ausgerottet ist! Und das allein wird die andern in Friederau dann klein machen, so daß sie sich fügen.“

„Aber es wird viel Staub aufwirbeln im Ausland. Man wird es barbarisch nennen!“

„O, so dumm stelle ich es doch nicht an! Ich habe mir einen feinen Trick ausgedacht.“

„Darf ich es wissen?“

„Du ja, Geliebte, du allein! Es wird alles wie Zufall aussehen. Paß auf: morgen, wenn die Frist abgelaufen ist und die Friederauer nicht nachgegeben haben, was natürlich ganz ausgeschlossen ist, wird man die Geiseln zum Bahnhof führen, um sie nach Raibach zu schaffen.“

„Ja, aber dann . . .“

„Warte nur. Ich weiß aus guter Quelle, daß die Friederauer bereits Vorkerkungen getroffen haben, um die Geiseln auf diesem Weg mit Gewalt zu befreien. Natürlich könnte ich dies leicht verhindern, indem ich einen anderen Weg einschläge oder sie schon heute Nacht fortzuschaffen sehe. Aber es paßt mir gerade so. Denn eben bei dem Kummel des Ueberfalls kann man ihnen am unauffälligsten den Garaus machen. Im Kampf auf stehende Anführer zu schicken ist durchaus gerechtfertigt. Man handelt in Notwehr — du verstehst? Und so sind wir mit einem Schlag aller Verlegenheit enthoben. Denn was finge man schließlich in Raibach mit den Geiseln an? Ewig könnte man sie doch nicht eingesperrt halten und ließe nur Gefahr, daß sich fremde Diplomaten dann einmischen und alles im Sand verlaufen würde; die Irredenta in Friederau aber bliebe. Nein, ich bin stets für gekürztes Verfahren gewesen und bleibe dabei!“

„Wie flug du bist, mein Held!“

Mila stand auf.

„Es ist feuchtkalt hier. Laß uns weiter gehen!“

Stille. Nur die Grillen zirpten, und aus der Ferne hörte man die Wasser der Reta rauschen . . .

(Fortsetzung folgt).



Der Rigaer Balkenpakt

Riga, 1. Sept. Das lettische Regierungskreis nahe- stehende neue lettische Morgenblatt „Rits“ (d. h. „Morgen“) meldet, daß der am Mittwoch paraphierte Rigaer Vertrag über die Zusammenarbeit der drei baltischen Staaten ausdrücklich nur politisch-diplomatischen Charakter trage. In dem Vertrag sei kein Militärbündnis oder eine andere Abmachung für den Kriegsfall vorgesehen. Selbst im Falle eines Angriffes auf einen der vertraglich verbundenen Staaten würde dieser von den anderen beteiligten Staaten auf Grund des Vertrags nur durch politisch-diplomatische Maßnahmen unterstützt werden. Ein Militärbündnis sei so lange nicht möglich, als ein Staat (gemeint ist natürlich Litauen) seine Grenzangelegenheiten als nicht geregelt ansehe.

Der in der amtlichen Verlautbarung enthaltene Hinweis über die Anschließmöglichkeit dritter Staaten an den Rigaer Vertrag könne nur im Sinne eines eventuellen Anschlusses an Finnlands gebedeutet werden.

Romno, 1. Sept. Die Leitartikel der litauischen Presse zu dem Abkommen über das Eindringen und die Zusammenarbeit der drei baltischen Staaten sind im Gegensatz zu einem Teil der lettischen und estnischen Presse ziemlich zurückhaltend und mehr in berichtender Form gehalten. Obgleich das Abkommen als ein wichtiges Ereignis bezeichnet wird, wird allgemein zugegeben, daß ursprüngliche litauische Forderungen auf Respektierung der sogenannten spezifischen Probleme, womit für Litauen sein Anspruch auf das Wilna-Gebiet und direkt auch die Memelfrage gemeint ist, sich nicht durchsetzen konnten. Der volkssozialistische „Vietuvos Žinios“ erklärt, daß es sich bei diesem Vertrag nicht um den angestrebten Balkenbund handle, von dem so viel gesprochen und geschrieben wurde und um den man sich so viel Sorgen machte.

Reval, 1. Sept. In Reval begann am Freitag die baltische Wirtschaftskonferenz, an der Vertreter der führenden Wirtschaftsorganisationen aus den drei baltischen Staaten teilnahmen.

Gewitterkatastrophe in Ungarn

Budapest, 2. Sept. Ueber der im Tokajer Weingebiet gelegenen großen Gemeinde Tarcal zog in wenigen Minuten ein ungeheures Hagel- und Sturmwecker auf. Die ganze Gegend war in tiefstes Dunkel gehüllt. Es fielen Hagelkörner im Gewicht von 50 bis 60 Gramm. Die Landschaft zeigte in wenigen Sekunden ein völlig winterliches Bild. Die Weenernte ist vernichtet. Zahlloses Vieh ist umgekommen. Ein mit einem Pferd beschwermel unterwegs befindlicher Bauer wurde von dem Hagel mit seinem Pferd erschlagen. Zahlreiche Dorfbewohner haben zum Teil sehr schwere Verletzungen davongetragen.

Die durch den Ort schäumenden Wassermassen drangen u. a. auch in die Ziegelfabrik ein und brachten die Kessel zur Explosion. Durch den Lufdruck wurden 18 Häuser vollkommen zertrümmert. Weitere hundert Häuser wurden durch das Unwetter zum Einsturz gebracht.

Die immer höher steigenden Wassermassen zwangen die Bewohner, auf Bäumen und Dächern Rettung zu suchen, wo sie die ganze Nacht verbrachten. In den tiefer gelegenen Ortsteilen hat sich ein riesiger See gebildet. Neben verschiedenen Hilfs- expeditionen ist auch das in Tokaj stationierte Pionierbataillon zur Hilfe herangezogen worden. Wie die letzten Meldungen besagen, muß der Ort als völlig vernichtet angesehen werden. Die ungarische Regierung hat Maßnahmen getroffen, um die Bevölkerung vor der schlimmsten Not zu bewahren.

Japan wird energisch

Politische Folgerungen aus den Eisenbahnüberfällen?

Charbin, 1. Sept. Zu dem Ueberfall auf einen Eisenbahnzug bei Charbin wird mitgeteilt, daß auf Veranlassung des Führers der japanischen Militärabordnung in Charbin, Ando, eine Untersuchung eingeleitet worden sei, die durch japanische und mandchurische Polizei beschleunigt durchgeführt werden solle, da die Ergebnisse dieser Untersuchung von großer politischer Tragweite für die weitere Entwicklung der Lage an der chinesischen Ostbahn seien.

Von mandchurischer Seite wird erklärt, daß mehrere Personen in Haft seien, die unmittelbar oder mittelbar an dem Ueberfall beteiligt sein sollen, doch liegen noch keine näheren Angaben über die Hintergründe des Anschlages vor.

Die japanischen Militärbehörden betonen, daß nunmehr rücksichtslose Maßnahmen getroffen werden müssen, um dem chinesischen Banditentum energisch zu Leibe zu gehen. Der Oberbefehlshaber der japanischen Truppen in Charbin hat Verstärkungen aus Tschangschun befohlen.

Mukden, 1. Sept. Die mandchurische Polizei erklärt, daß die Urheber der Katastrophe auf der Strecke Charbin-Tschangschun in den Reihen der russischen Eisenbahnangestellten der Ostbahn zu suchen seien. Die mandchurischen Zeitungen, die den japanischen militärischen Kreisen nahe stehen, verlangen ein energisches Durchgreifen sowie die Verhaftung einzelner führender Sowjetbeamter, die von der Presse beschuldigt werden, daß sie die beiden Ueberfälle auf Anweisung der Leitung der russischen Fernostarmee inszenierten.

Schanghai, 1. Sept. Wie ergänzend zu dem Eisenbahnanschlag etwa 40 Kilometer südlich von Charbin gemeldet wird, sind insgesamt 21 Reisende getötet und 25 verletzt worden.

Die chinesischen Eisenbahnbanditen umstellt

Charbin, 2. Sept. Die chinesischen Banditen, die den blutigen Ueberfall auf einen Expresszug bei Huangschepao auf dem Gewissen haben, konnten von den mandchurischen und japanischen Regierungstruppen eingeholt und umstellt werden. Den Banditen wurde die Forderung übermittelt, sofort alle Gefangenen freizugeben. Um das Leben der entführten Passagiere zu schonen, wurde auf Weisung des Oberkommandos kein Feuer gegen die Banditen eröffnet. Sollten die Banditen die Forderung der Auslieferung ablehnen, so werden sie bis zur freiwilligen Uebergabe umzingelt gehalten. Die Banditen sind bereit, die Entführten unter der Voraussetzung freizulassen, daß man ihnen freien Abzug gewährt. Das japanische und mandchurische Oberkommando haben jedoch diese Bedingung abgelehnt.

Eisenbahnunglück bei Paris

34 Verletzte

Paris, 2. Sept. Am Sonntag mittag gegen 12 Uhr hat sich bei Paris ein Eisenbahnunglück ereignet, bei dem nach den bisherigen Angaben 34 Personen mehr oder weniger schwer verletzt worden sind.

Eine Rangierlokomotive ist auf einen in der Bahnhofshalle stehenden Borortszug aufgefahren. Von den 30 aus Holz gebauten Waggons ist ein großer Teil eingedrückt und zertrümmert worden, besonders die Wagen, die sich am Kopf des Zuges befanden. Zum Glück war der Zug noch nicht stark besetzt. 34 Personen wurden bisher ins Krankenhaus eingeliefert. Davon sollen 6 schwer verwundet sein. Ein guter Teil Leichtverwun-

deter wurde auf dem Bahnhof selbst verbunden und konnte sich dann nach Hause begeben. Eine Untersuchung ist mittlerweile eingeleitet worden. Bisher hat man festgestellt, daß die Rangierlokomotive, die auf den Borortzug aufgefahren ist, im Rückwärtsgang ohne Heizer und Führer gefahren ist.

Eine Stadt vernichtet

Weitere Explosionen in Campana — Feuerwehr gibt weitere Löschversuche auf

Buenos Aires, 2. Sept. Nachdem die Stadt Campana infolge der großen Explosion der Oelbehälter im Laufe der vergangenen Woche fast so gut wie zerstört war und die Bevölkerung in wilder Flucht ihr Heil gesucht hatte, sind erneut mehrere Oelbehälter in die Luft gesprungen. Die Feuerwehr hat alle weiteren Versuche, des Brandes Herr zu werden, wegen der unerschütterlichen Hitze aufgegeben.

Es bestätigt sich, daß die ganze Stadt Campana jetzt, nach dem zweiten großen Feuersausbruch innerhalb einer Woche, von Flammen überlassen worden ist. Nur noch einige Postbeamte, Schulleute und Matrosen sind vorläufig zurückgeblieben. Als am Samstag noch mehrere andere Petroleumreservoirs in die Luft flogen, wurde die Hitze derart unerträglich, daß selbst die Feuerwehr ihre Bemühungen aufgab. Jedes verfügbare Fahrzeug ist herangezogen worden, um die 15 000 Seelen zählende Einwohnerschaft in Sicherheit zu bringen. Außerhalb der Stadt wartet ein großer Sonderzug, der die Polizei- und anderen Beamten, die sich bis zum letzten Augenblick noch in der brennenden Stadt aufhielten, abzuführen soll. Der Schaden des Eisenbrandes wird jetzt auf weit über 20 Millionen RM. geschätzt. Die Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt. Sie wird auf mindestens 20 geschätzt, die Zahl der Verwundeten auf über 100.

125 Tote bei einem Schiffsuntergang

Dairen, 2. Sept. Die Leitung der Hafenerwaltung des koreanischen Hafens Genjan teilt mit, daß auf dem Fluß Jalu ein Dampfer gesunken ist, der einer japanischen Zwischenschiffsahrtsgesellschaft gehörte. Zwei japanische Militärschiffe, die den sinkenden Dampfer beobachteten, sind zu Hilfe geeilt, um die Ertrinkenden zu retten. Einschließlich Besatzung befanden sich 200 Personen an Bord, von denen 125 ertrunken sind. Die Rettungsarbeiten waren schwierig, da sie durch Nebel behindert wurden.

Die amerikanische Textilindustrie im Streik

New York, 2. Sept. Die Arbeiter der Seidenwebereien und Spinnereien haben beschlossen, sich mit den streikenden Arbeitern der Baumwollindustrie solidarisch zu erklären und ebenfalls in den Streik zu treten. Damit ist die gesamte Textilindustrie der Vereinigten Staaten vorläufig durch den Streik lahmgelegt.

Freundschaftserklärung Barthous an Moskau

Paris, 1. Sept. Bei der Eröffnung der Telefonverbindung zwischen Paris und Moskau am Freitag hat der französische Außenminister Barthou folgende Botschaft an die sowjetrussische Regierung durch das Telefon gegeben: „Es ist das erste Mal, daß ein Telefongespräch die Stimme eines französischen Außenministers direkt nach Moskau trägt. Ich lege Wert darauf, daß diese erste Botschaft die Herzlichkeit der Beziehungen unterstreicht, die die beiden Länder verbinden. Ich wünsche auch, daß diese erste Botschaft den Willen Frankreichs zum Ausdruck bringt, mit seiner ganzen Kraft für die Aufrechterhaltung und die Festigung des Friedens zu arbeiten. Frankreich ist höchst befriedigt, daß Sowjetrußland mit Frankreich an dieser Aufgabe zusammenarbeiten will, die von allen Ländern, die mit dem gleichen Ideal verbunden sind, eine dauernde, aufrichtige und entschlossene Zusammenarbeit erfordert. Möge diese telefonische Verbindung, von der man so viel glückliche Ergebnisse erwarten kann, auf allen Gebieten zu einer fruchtbareren Entwicklung der französisch-russischen Beziehungen beitragen.“

Schwerer Verlust der chinesischen Luftwaffe

Schanghai, 1. Sept. Im Flughafen von Nantchang, im Zentrum der von Tschiangkai-schek gegründeten chinesischen Luftstreitkräfte, hat ein Brand 12 große Bombenflugzeuge vernichtet, die erst vor kurzem aus Amerika eingeführt worden waren. Es wird Brandstiftung vermutet. 70 Personen wurden verhaftet. Eine eingehende Untersuchung ist eingeleitet. Die Pläne zur Errichtung einer chinesischen Luftstreitkraft sind damit zunächst gescheitert. Die für den Herbst vorgesehenen Übungen der Luftstreitkräfte mußten abgeblasen werden.



Die Plakette für den Parteitag 1934 wurde von Professor Richard Klein-München geschaffen.

Sohales

Wildbad, 3. September 1934.

— Urlaub der HJ. zum Reichsparteitag. Der Gebietsführer der württembergischen Hitlerjugend richtet an alle Lehramts- und Unterlehrer die Bitte, ihren Lehrlingen und Angestellten, die als Mitglieder der HJ. zur Teilnahme am Reichsparteitag in Nürnberg bestimmt sind, in der Urlaubszeitgährung keinerlei Schwierigkeiten zu machen. Die Hitlerjugend nimmt an und hofft, daß überall die wenigen Auserlesenen, die am Parteitag teilnehmen dürfen, gerne von ihren Meistern und Lehrern dorthin entlassen werden.

Einen frohen Abend schenkt uns am Dienstag im Kursaal die junge Berliner Vortragskünstlerin Charlotte Christann, die es versteht nicht nur jeder Stimmung gerecht zu werden, sondern die Besucher einen ganzen Abend aufs angenehmste zu unterhalten. Charlotte Christann ist

hier schon so eingeführt, daß sie auch am Dienstag wieder viele Freunde mit ihrer bewundernswürdigen vielseitigen Vortragskunst zu beglücken das Vergnügen haben wird.

Der Sternhimmel im Monat September

Immer früher bricht die Dämmerung herein. Die Sonne hat die nördlichsten Gebiete des Tierkreises verlassen und wendet sich gegen Süden. Am 23. September überschreitet sie den Äquator. Jupiter, der helle Planet, der uns seit Anfang Februar am Abendhimmel geleuchtet hat, verschwindet in den Strahlen der Sonne. Noch einmal ereignet sich ein schöner Vorübergang des zunehmenden Mondes am 11./12. September kurz nach Sonnenuntergang. Gegen 22 Uhr, wenn die letzten Reste des Tages längst von der Nacht verschlungen sind, spant sich majestätisch das schimmernde Band der Milchstraße über das Firmament. Hoch im Westen strahlt die Vega, der hellste Stern des Nordhimmels. Tief im Süden wandert der bleiche Saturn zwischen Steinbock und Wassermann dahin. Im Osten trifft unter Bild schon die ersten Vorboten des Winters. Ganz tief im Nordosten erhebt sich unter den Sternen des Perseus das zierliche Siebengestirn und ein wenig später erscheint auch Aldebaran, der Hauptstern des Stieres. Nicht unerwähnt bleiben soll der Große Bär, der tief im Norden dahinspringt. Von den Planeten, die ein stets wechselndes Bild am Sternenhimmel hervorufen, ist Merkur wegen seiner Sonnennähe unsichtbar, Venus und Mars herrschen am hellen Morgenhimmel. In der Zeit vom 5. bis 7. September wandert die garte, abnehmende Sichel des Mondes an den beiden Gestirnen vorbei — ein reizender Anblick. Die Mondphasen: am 9. September ist Neumond, am 16. erstes Viertel, am 23. Vollmond und am 30. letztes Viertel.

Württemberg

Ohningen O. B. Böblingen, 1. Sept. (Einbruch.) Im Stationsgebäude wurde eingebrochen und ein Betrag von 37 RM. entwendet. Außerdem wurde in einem nebenliegenden Schuppen ein Fahrrad mitgenommen, mit dem der Täter jedenfalls das Weite gesucht hat.

Heilbronn, 1. Sept. (Der älteste Sängert.) Kürzlich wurde anlässlich des Liedertages in Heilbronn berichtet, daß der älteste Sänger Deutschlands der am 10. November 1848 in Wädemühl geborene Heber von Stuttgart-Gaisburg sei. Tatsächlich besitzt aber Heilbronn den Ruhm, den ältesten aktiven Sänger Deutschlands in seinen Mauern zu beherbergen. Es ist dies der am 27. Februar 1848 geborene und in Sängerkreisen wohlbekannte Juwelier Wilhelm Härter, der als rüstiger 86jähriger Sänger regelmäßig die Singstunden seines Vereins, des Heilbronner Liedertanzes, besucht und der auch bisweilen noch zum Dirigentenstab greift.

Schwäb. Hall, 1. Sept. (Der Name der Stadt.) Vom Statistischen Landesamt Stuttgart lag dem Gemeinderat ein Antrag vor, die Stadt Hall möge sich nun endgültig darüber schlüssig werden, ob Hall künftig amtlich „Schwäbisch Hall“ oder „Hall (Schwäbisch)“ heißen soll. Der Historische Verein für Württembergisch-Franken und die Kreispflegehall des Landesamts für Denkmalpflege haben sich darum geäußert, in ganz Deutschland sei die Stadt seit mindestens 500 Jahren unter dem Namen Schwäbisch Hall bekannt. Die ganz junge Bezeichnung Hall (Schwäbisch) sei nie volkstümlich gewesen und widerspreche jedem natürlichen Empfinden wie dem Sprachgefühl. Der Gemeinderat schloß sich dieser Stellungnahme an.

Esslingen, 2. Sept. (Beim Europarundflug.) Am Europarundflug nimmt auch ein Sohn unserer Stadt teil. Es ist der in Brühl wohnhafte, 25 Jahre alte Willi Ellenrieder, der zur Zeit bei der Verkehrsflieger-Schule Stettin tätig ist.

Göppingen, 1. Sept. (Motorrad diebstahl.) Am Donnerstagabend wurde hier ein fast noch neues Motorrad gestohlen. Einem Landjäger aus Lorch ist es gelungen, den Dieb, der mit dem gestohlenen Fahrzeug spazieren fuhr, in Zell bei Börtlingen zu stellen und ihn festzunehmen. Es handelt sich um den oft und schwer vorbestraften 25jährigen ledigen Adolf Strohmaier aus Lorch, der aller Wahrscheinlichkeit nach noch eine Reihe weiterer, ähnlicher Diebstähle auf dem Kerbholz hat.

Göppingen, 1. Sept. (Schwindel.) In Ottenbach trat vor einiger Zeit ein Mann auf, der vorgab, von einem Homöopathischen Verein geschickt zu sein und hauptsächlich franke und gebrechliche Leute aufsuchte, um ihnen heilkräftige Pflanzenjäfte zu verkaufen. Unter einem großen Wortschwall gelang es ihm, den Leuten gleich ganze Kuren, aus je sechs großen und sechs kleinen Flaschen bestehend, aufzuschwätzen, für die der Betrüger 21 und 28 RM. forderte. Die betrogenen Leute sahen aber weder ihre bestellte Ware, noch ihr Geld wieder. Gegen den Betrüger, der aus Schwäb. Gmünd stammt und Adolf Sperle heißt, wurden erst vor kurzem vom Amtsgericht Gmünd drei Monate Gefängnis wegen Wuchers verhängt. Vor dem Amtsgericht Göppingen ist nun auch noch ein Strafverfahren wegen Betrugs im Rückfall gegen ihn anhängig.

Ebingen, 1. Sept. (Tödlich verunglückt.) In der Truchtsinger Straße ist der 31jährige Motorrad-Führer und Stadtrat Reggermeister Karl Pöfller infolge eines Autounfalls tödlich verunglückt. Pöfller befand sich auf einer Dienstreife von Ostmetzingen nach Winterlingen.

Reutlingen, 2. Sept. (Hundertjahrfeier.) Die Hundertjahrfeier der Gustav-Werner-Stiftung zum Bruderhaus wird am Samstag, den 22., und Sonntag, den 23. September abgehalten. Die Feiern sollen allen Schichten der Bevölkerung einen würdigen Einblick in das Wesen und die Arbeit des Bruderhauses geben. Am Samstagabend wird durch den Süddeutschen Rundfunk in Stuttgart ein Hörspiel gegeben, das eigens für die Hundertjahrfeier des Bruderhauses vom Spielleiter Arthur Georg Richter, einem gebürtigen Reutlinger, verfaßt wurde.

Neckarjulf, 2. Sept. (Vorsicht bei gärendem Most.) Daß man jetzt in der Zeit des Obstmostens und Kelterns nicht vorsichtig genug in der Behandlung von gärendem Most sein kann, erwies sich an einem hiesigen jungen Mann, der eine Flasche mit reißendem Most verschließen wollte. Beim Verschließen zerprang die Flasche und ein großer Glasplitter drang dem jungen Mann in die Hand, so daß er mit einer schweren Fleischwunde das Krankenhaus aufsuchen mußte.

Ulm, 2. Sept. (Hochwasser.) Donau und Iller führen starkes Hochwasser, das noch immer im Steigen begriffen ist. Die ausgiebigen Regengüsse der letzten Tage und Nächte machen sich kräftig bemerkbar. Die Uferwege sind überflutet.

Ulm, 2. Sept. (3. weite Braune Messe.) Die Vorarbeiten zu der vom Institut für deutsche Wirtschaftspropaganda, Landesbezirk 10, mit der NS.-Fago, Kreisamtsleitung Ulm, veranstalteten Braunen Messe — Deutschen

Wache schreiten vorwärts. Die Messe findet vom 15. bis 23. September statt.

Tuttlingen, 2. Sept. (Die Donauversinkung.) Die Vertreter des Reichsernährungsministeriums, des preussischen Landwirtschaftsministeriums, der Länder Württemberg und Baden, sowie der württ. Gesandte in Berlin und eine Abordnung des hiesigen Stadtrats besichtigten die einzelnen Stellen der Donauversinkung. Die Donau war im Brühl bei Immendingen vollständig versickert, das Bett beim Schlachthaussteig in Tuttlingen entsandte keine allgemöhten üblen Düfte und auch bei Fridingen am Krämerloch konnten die Versinkungsstellen nur allzu deutlich beobachtet werden. Die Besichtigung bot jedem Beteiligten ein drastisches Bild von der Donauversinkung.

Vom Ries, 1. Sept. (Tödlischer Sturz.) Diese Tage verunglückte der 82 Jahre alte ehemalige Zimmermeister Christian Hertlein von Anhausen dadurch, daß er vom Sozius des Motorrades seines Sohnes fiel und in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus verbracht werden mußte, wo er an den Folgen des Unfalls gestorben ist.

Friedrichshafen, 1. Sept. (Tagung.) Aus allen Ländern sind Gelehrte, Forscher und Meteorologen nach Friedrichshafen gekommen, um an der bis 5. September dauernden Tagung der Internationalen Kommission für die Erforschung der freien Atmosphäre teilzunehmen, die von dem bekannten Meteorologen Geheimrat Professor Hergesell geleitet wird. Nach dem Bericht des Präsidenten folgen Berichte über die Tätigkeit der verschiedenen Länder während des Polarjahres. Nachmittags besichtigten die Gelehrten unter Führung Dr. Eäeners den Luftschiffbau Zeppelin. Am Freitag beschäftigte sich die Vollversammlung mit einem Erfahrungsaustausch über das jüngste aerologische Forschungsmittel, die Radiosonde. Professor Moltchanoff vom Aerologischen Observatorium in Slough bei Veningrad berichtete über die erfolgreichen Radiosondeaufstiege in Rußland. Dr. Dufert-Berlin gab einen Ueberblick über die in Deutschland erzielten Erfolge mit Radiosonden. Im weiteren Verlauf der Sitzung gaben Admiral Spieß-Hamburg, Professor Cannegieter-Holland und Dr. Lempfert-England einen Ueberblick über die Höhenwindmessungen und aerologischen Aufstiege, die von Schiffen aus über dem Ozean vorgenommen worden sind. Am Montag findet voraussichtlich eine Ausfahrt mit dem Forschungsschiff „Gna“ statt, bei der ein Fesselballonaufstieg durchgeführt werden wird.

Baden

Führertagung der HJ.

Baden, 2. Sept. Am Samstag kamen die Oberführer und Bannführer der HJ und Jungmannführer des Jungvolks der Gau- und Untergaue sowie die Führerinnen des BDM zu einer zweitägigen Tagung in Baden zusammen, in der die wichtigsten Aufgaben der Zukunft eingehend erörtert wurden. Gleichzeitig mit der Führertagung fand eine Tagung des Sozialamtes des Gebietes Baden statt. Gebietsjungvolkführer Enderle eröffnete die Führertagung. Dr. Weishaupf eröffnete die Reihe der Referate mit einem Vortrag über die neuen Aufgaben der Gesundheitsführung in der Hitlerjugend. Das Ziel der gesundheitlichen Erhaltung sei nicht Höchstleistungen, sondern eine gleichmäßige Entwicklung der Jungens und Mädels zu erzielen. Abteilungsleiter E. Brenner sprach über die körperliche Ausbildung der HJ, und des Jungvolks. Während einzelne Meisterschaften abgelehnt werden, seien Meisterschaften keineswegs unerwünscht. Deshalb würden auch die Reichssportwettkämpfe durchgeführt.

Der Schulungsleiter des Gebietes Baden, Dr. Pfomer, betonte, daß die Schulung eine der wichtigsten Aufgaben sei, die von der Hitlerjugend bewältigt werden müssen. Die HJ wolle das Wissen zu einer bestimmten Geisteshaltung, zur Tat umwandeln.

In der gleichzeitig stattfindenden Tagung des Sozialamtes des Gebietes Baden wies dessen Leiter, Bannführer Siegfried, mit Freude und Genugtuung auf die seit neun Monaten geleistete Arbeit hin. Zur Gesundheitsführung stellte er fest, daß mit der körperlichen Untersuchung innerhalb der HJ, des Jungvolks und des BDM begonnen worden sei. Es habe sich ergeben, daß der Gesundheitszustand unserer Jugend zu wünschen übrig lasse. Etwa 35 Prozent der HJ sei erholungsbedürftig. Auf dem Gebiete der Jugendpflege seien gewaltige Erfolge aufzuweisen. Es seien nur die Zelllager der HJ genannt, in denen in diesem Jahre trotz aller Schwierigkeiten 18 000 Kameraden gewesen seien. Zum Versicherungswesen stellte der Redner fest, daß eine von der HJ getragene Krankenversicherung eingeführt werde, die hauptsächlich den armen Mitgliedern der HJ zugute komme. Ein Kameradschaftsabend beendete den ersten Tag.

Mannheim, 2. Sept. (Tödlischer Unglücksfall.) In der Sandgrube in Wallstadt kam der 55 Jahre alte verheiratete Adam Lorge, der dort mit Sandfahren beschäftigt war, auf bis jetzt ungeläutete Weise unter das Fuhrwerk und wurde überfahren. Bis Hilfe kam, war der Verunglückte bereits verstorben.

Ludwigshafen, 2. Sept. (Ueberfahren.) In Oggersheim fuhr ein Ludwigshafener Kraftfahrer zwei Personen mit seinem Wagen an. Der Oggersheimer Einwohner Zwilling ist im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Eine gleichfalls bei dem Unfall zu Boden geworfene Frau kam mit leichteren Verletzungen am Arm davon.

Heidelberg, 2. Sept. (Motorradunfall.) Ein Motorradfahrer mit Beifahrer streifte kurz vor Handschuhsheim an einen Radfahrer, wobei dieser zu Fall kam und auf dem Platz tot liegen blieb. Der Motorradfahrer wurde erheblich verletzt und mußte in die Klinik gebracht werden.

Wagshurst b. Rehl, 2. Sept. (Diamantene Hochzeit.) Hier konnten die Eheleute Jüdor Wimmer und Katharina geb. Berger das seltene Fest der diamantenen Hochzeit in geistiger und fröhlicher Frische feiern.

Freiburg, 2. Sept. (Unfall mit Todesfolge.) Dieser Tage erlitt ein hier wohnhafter verheirateter Schreiner in einem Fabrikbetrieb dadurch einen Unfall, daß ihm an einer Kreisäge ein Stück Holz auf den Leib geschleudert wurde. Zu den hierbei erlittenen schweren inneren Verletzungen trat noch eine Bauchfellentzündung, die den Tod des Verunglückten herbeiführte.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kennziffer der Großhandelspreise. Die Kennziffer der Großhandelspreise (1913 = 100) stellt sich für den 29. Aug., wie in der Vorwoche, auf 100,1. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 99,8 (unverändert), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 92,4 (minus 0,1), industrielle Fertigwaren 115,7 (unverändert).

Aufruhr in Indien. In Ranchi (Bezirk Nagapur) ist es zu schweren Zusammenstößen zwischen Polizei und einer großen Menschenmenge gekommen, die einen Bahndamm aufzureißen versuchte. Die Beamten sahen sich schließlich gezwungen, das Feuer zu eröffnen. Zwei Personen wurden getötet.

Erfolge Paraguays im Chaco-Krieg. Das paraguayische Kriegsministerium veröffentlicht einen Ueberblick über die Erfolge der paraguayischen Truppen seit der am 11. Aug. eingeleiteten Offensive. Danach haben die paraguayischen Truppen seitdem 14 besetzte Plätze besetzt, 25 Offiziere und 1900 Mann gefangen genommen und 185 Maschinengewehre und 35 Lastkraftwagen erbeutet.

Linien Schiff „Bayern“ in Scapa Flow gehoben. Nach neunmonatigen Arbeiten ist es in Scapa Flow jetzt gelungen, das seinerzeit mit der abgelieferten deutschen Kriegsstolle versenkte 28 000-Tonnen-Linien Schiff „Bayern“ zu heben.

Standrecht in New Orleans. In der Stadt New Orleans, die in letzter Zeit mehrfach der Schauplatz politischer Ausschreitungen war, wurde das Standrecht erklärt.

Flugzeug gegen Fabrikshornstein. Am Samstag ist infolge des regnerischen, unstilligen Wetters ein auf dem Wege nach Dresden befindliches Sportflugzeug gegen den am Rande des Flughafens stehenden Fabrikshornstein gestoßen und abgestürzt. Der Flugzeugführer ist dabei ums Leben gekommen.

Aufreißemie in Wolhynien. Im Bezirk von Kremenez in Wolhynien ist die Ruhr ausgebrochen. Die Seuche breitet sich weiter aus. Bisher sind etwa 1400 Krankheitsfälle bekanntgeworden, wovon 250 mit dem Tode endeten.

Flugzeug vom Blyh getroffen. Ein amerikanisches Verkehrsflugzeug wurde während eines Nachtfluges in der Nähe von St. Joseph (Missouri) vom Blyh getroffen und stürzte brennend ab. Vier Fahrgäste und der Flugzeugführer wurden getötet.

Unwetter über Wien. Ein überaus starker Wollenbruch ging über Wien nieder. Gleichzeitig entlud sich ein heftiges Gewitter. Auf dem Rahlberg wurden zwei Männer getötet und ein Mann und eine Frau durch Blyhschläge schwer verletzt.

In eine Gletscherpalte gestürzt. Im Dachsteingebiet stürzten fünf Wiener Bergwanderer auf dem Hallstätter Gletscher in eine Spalte. Der vorausgehende Tourist hatte seine am Seil befindlichen Kameraden mitgerissen. Mit großer Mühe gelang es ihnen, sich aus der Spalte herauszuarbeiten. Alle haben Verletzungen davongetragen.

Der Obstbau im höheren Schwarzwald. Die schon seit einigen Jahren begonnenen systematischen Versuche, edle Obstsorten auch in Mittel- und Hochlagen des Schwarzwaldes zu züchten, sind in diesem Sommer erfolgreich fortgesetzt worden. Zum erstenmal versprechen die in Lagen bis auf nahezu 300 Meter zum Anbau gelangten Edelobstsorten, insbesondere Spalierbirnen, sowie gewisse Tafelobstsorten ein vollwertiges Gedeihen, wozu der warme, sonnige und stürmungslose Verlauf der Blüte- und Reifezeit wesentlich beigetragen hat. Auf dem 700 Meter hohen, vielbesonnenen Döbel oberhalb Herrnsalb, auf der Immensteinhöhe oberhalb Neulach im Bühlergebiet, im oberen Renchtal zwischen Peterstal und Griesbach, in den höheren Geländen des Gutach, Kinzig- und Höllentals, sowie in den obersten Teilen des Glottertals haben sich die zahlreichen Edelobstsorten ausgezeichnet entwickelt.

Aus dem Gerichtssaal

Tierquälerei

Ellwangen, 1. Sept. Ein ganz ungewöhnlich barbarischer Fall von Tierquälerei stand vor dem Schöffengericht zur Verhandlung. Angeklagt war der Dienstknecht Leopold Daich, der bei dem Bauern und Ortsbauernführer Schander in Siedershausen bei Niederstetten bedienstet war. Der Angeklagte ließ sich in seiner Niederstetener Tierquälereien zuschulden kommen, die von einer ganz ungewöhnlich rohen und gefühllosen Geminnung Zeugnis abgaben. Er wurde beschuldigt, 15 Stück Vieh den Schwanzwurzeln teilweise mehrmals gebrochen zu haben, ferner stand er in Verdacht, mehrere Stück Vieh mit einem eisernen Striegel durch einen Schlag auf das Auge verletzt zu haben, was die Erblindung eines Tieres herbeigeführt hat. Der Angeklagte ist im wesentlichen geständig und will nicht gewußt haben, daß durch Drehung der Schwanz eines Tieres zum Brechen gebracht werden kann. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu acht Monaten Gefängnis.

Zuchthaus für Brandstifter

Heilbronn, 2. Sept. Das Schöffengericht verurteilte den 35jährigen Hermann Thurnau aus Medendorf (Kreis Gelsingen) wegen Brandstiftung zu sechs Jahren Zuchthaus. Thurnau wurde am 31. Mai d. J. aus der Strafanstalt Rottentburg entlassen. Anstatt die 12 RM., die er zur Heimreise erhalten hatte, für diesen Zweck zu verwenden, trieb er sich eine Zeitsang in der Gegend von Metterzimmern und Kleinsachsenheim herum, wo er sich etwas auskannte. Seine Nachtlager suchte er in Scheunen. Nach und nach ging aber sein Geld zu Ende und er kam nun auf den Gedanken, Scheunen anzuzünden, damit er besser stehen könnte. Am 6. Juni steckte er in Metterzimmern und acht Tage später in Kleinsachsenheim eine Scheune in Brand. Zu Diebstählen kam er aber nicht. Der Schaden belief sich auf 11 000 RM.

Druckarbeiten

Verlangen Sie Preisangebote	FÜR PRIVAT:	Besuchskarten Verlobungs- und Hochzeits-Karten Trauerkarten und -Briefe
	FÜR HANDEL GEWERBE INDUSTRIE:	Briefbogen, Rechnungen Quittungen, Prospekte Wein- und Speisekarten Lieferscheine, Rundschreiben
	FÜR VEREINE:	Mitgliedskarten Eintrittskarten Programme, Satzungen Festbücher, Liedertexte usw.

liefert kurzfristig und in sauberer Ausführung
Wildbader Tagblatt

Eine duffige Seele

Göppingen, 2. Sept. Der bei einem Viehhändler in Jechenhäusen bedienstet gewesene 33 Jahre alte Eugen Mad von Biberach verstarb während der Arbeit und der Abwesenheit seiner Herrschaft des öfteren großen Durst. Er stieg deshalb in den Keller, bewaffnete sich mit einem Schlauch und zog aus einem noch nicht angestoßenen Kofffaß seinen jeweiligen Bedarf heraus. Nach zwei Monaten war das Faß mit seinen 385 Liter Most völlig leer. Der Knecht stand jetzt vor dem Amtsgericht Göppingen wegen Diebstahls im Rückfall. Mit vier Monaten Gefängnis und sofortiger Inhaftnahme quittierte das Göppinger Amtsgericht die Rechnung für das leergetrunkene Kofffaß und legte dem Verurteilten dazu noch die Kosten des Verfahrens auf.

Sport und Spiel

Deutschland siegt in der Schweizer Rundfahrt

Mit der 7. Etappe von Basel nach Zürich über 268 Kilometer wurde am Samstag die Schweizer Rundfahrt zum Abschluß gebracht. Der Deutsche E. Geyer ließ sich die Führung nicht mehr entreißen und kam mit einer Gesamtheit von 45,04,13 Stunden für die 1474,4 Kilometer lange Strecke zum endgültigen Sieg. Der Deutsche war auf der letzten Etappe noch einmal vom Reifenspech verfolgt, aber das konnte ihm ebenso wenig die Führung entreißen, wie ein Protest des Franzosen Level wegen angeblicher unerlaubter Hilfe. Geyer wurde mit drei Strafinuten belegt, gewann aber trotzdem mit über 5 Minuten Vorsprung vor Level (45,09,52) und dem Italiener Comusso und dem Deutschen Buse. Auch im Länderlassement belegte Deutschland mit der Mannschaft Geyer, Buse, Thierbach in 136,30,20 Stunden den ersten Platz vor Italien (137,03,41) und Belgien.

Deutscher Sieg in der Sechstagesfahrt

Der deutsche Motorsport hat seine Vormachtstellung in einem schweren Rennen erfolgreich verteidigt. Es gelang den Münchenern E. J. Henne, Mauermeyer und Stelzer auf BMW, die im Vorjahr in England eroberte „Internationale Trophäe“ der Sechstagesfahrt für Motorräder erneut zu gewinnen, wobei — ein Zeichen für den überaus hartnäckigen Kampf — erst die Geschwindigkeitsprüfung am Schluß des Wettbewerbs den Ausschlag gab. Deutschland und Italien waren als einzige Kraftpunkte freie Bewerber übrig geblieben, nachdem sie auch die letzte Etappe am Samstag ohne Tadel überwunden hatten. So mußte denn die Prüfung bei Füssen die Entscheidung bringen. Deutschlands 750er BMW-Maschinen hatten die schwierige Aufgabe zu bewältigen, da Italiens Gilora-Mäder — 498 bzw. 850 ccm — geringere Durchschnitte als Mindestleistung erzielten. Mit einem Vorsprung von 10 Sekunden errangen die deutschen Fahrer vor den Italienern den ersten Platz, während die Engländer den dritten Platz belegten. Deutschland hat also auch im nächsten Jahre wieder die internationale Sechstagesfahrt der Motorräder auszurichten.

Fußball-Ergebnisse des Sonntags

Repräsentativspiele

In Stuttgart: Württemberg — Nordhessen 3:0
In Stuttgart: Jungliga — Bezirksklasse 3:1
In Pforzheim: Baden — Nordhessen (Samstag) 4:4
In Berlin: Berlin — Hamburg 1:4

Pflichtspiele der Gauliga

Württemberg: SC. Stuttgart — SpB. Göppingen 1:2; SCB. Ulm — SpB. Heilbronn 3:1.
Baden: FC. Freiburg — OS. Mannheim 4:0; Karlsruher BV. — Germania Karlsruhe 0:0.
Bayern: FC. Nürnberg — SpBgg. Weiden 5:1; 1860 München — ASB. Nürnberg 2:0; Wader München — VC. Augsburg 3:2; Jahn Regensburg — Bayern München 2:2; Schwaben Augsburg — FC. Schweinfurt 4:3.
Südwest: Phönix Ludwigshafen — FC. Frankfurt 3:1; Kickers Offenbach — SpB. Saarbrücken 1:0; Union Niederrad — Borussia Worms 3:2; Saar 05 Saarbrücken — Borussia Reulkingen 1:1.

Pflichtspiele der Bezirksklasse

Unterland: VfB. Ludwigsburg — SpB. Neudorf 4:1; VfB. Kornwestheim — VfB. Sontheim 3:1.
Stuttgart: VfB. Metzingen — MTV. Jahn Stuttgart 3:0; SpB. Winnenden — TSV. Münster 1:2.
Hohenollern: FC. Taillingen — VfB. Ebingen 7:1; SpBgg. Tübingen — SpB. 05 Reutlingen 3:2; SpB. Metzingen — SpB. Fr. Tübingen 5:1; FC. Heddingen — VfB. Nürtingen 0:5.
SB. Balingen — SpBgg. Truchelzingen 1:1.

Schwarzwald: SC. Schwenningen — VfB. Tuttlingen 1:2; SpB. Spaichingen — SpBgg. Freudenstadt 2:4; SpBgg. Oberndorf — SpBgg. Schramberg 1:3; VfB. Rottweil — VfB. Schwenningen 0:0.

Bodensee: VfB. Friedrichshafen — FC. Lindenberg 8:2; FC. Wangen — TSV. Biberach 9:0; VfB. Ravensburg — VfB. Lindau 2:2.
Ob: TSV. Kirchheim — Kickers Böhlingen 4:3; VfB. Heidenheim — Normannia Gmünd 1:3; Eintracht Neu-Ulm — VfB. Ulm 1:1.

Freundschaftsspiele

Heilbronn 96 — SpB. Feuerbach 0:3; VfB. Rastatt — VfB. Offenburg 5:2; VfB. Glauchau — SpBgg. Fürtch 3:1; FC. Vilsbiben — VfB. Neudorf 3:2; VfB. Mannheim — FC. Kaiserslautern 5:3; FC. Birmaßens — VfB. Kaiserslautern 4:1.

Herausgeber und Verlag: Buchdruckerei und Zeitungsverlag Wildbader Tagblatt, Wildbader Tagblatt, Wildbader Tagblatt (Verl. Th. Gatz) 707 7. 84. 750

Hotel Goldener Stern
Morgen Dienstag
Schlachtpartie
wozu freundlichst einladet
Frau Gustav Bott.

Landeskurtheater
Intendant Richard Krauß, Heilbronn
Täglich abends 8.15 Uhr
Montag, 3. September
Die spanische Fliege
Schwank in 3 Akten
Dienstag, 4. September
Mama räumt auf
Lustspiel in 3 Akten
Mittwoch, 5. September
Der Zarewitsch
Operette in 3 Akten

Sie sind zu dick!
Hera, Leber, Darm, Niere usw. arbeiten besser, wenn Sie mindestens 10 Pfd. abnehmen. Schlank sein, heißt gesund sein. Schlank sein, heißt auch schön sein. Beginnen Sie noch heute mit der festsitzenden „Relina“-Kur, den unerschütterlichen Entfettungstabletten RM 1.75. In allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie nur „Relina“.

Visitkarten
Tagblatt-Geschäftsstelle.